

Systematische Selbst- und Vergleichs-Kontrolle psychologischer und therapeutischer Effizienz, Revision, (SSV-PTE, Rev.)

- ein theorie-immanentes Verfahren auch für Literatur-Analysen von Falldarstellungen -

von Kurt-Wilhelm Laufs, ©, 2010-01-16, 2010-03-03, rev. 2010-05-22, 2015-03-09

1. Theoretischer Ansatz

Die Konstruktion von Standards für systematische Selbst- und Vergleichs-Kontrolle psychologischer und therapeutischer Effizienz, SSV-PTE, folgt üblichen Definitionen (z.B. DUDEN) von Psychologie als empirischer Wissenschaft von Erleben, Verhalten und Werkgestalten, oder ideellem sozialem und instrumentellem Handeln von Individuen in Bezug auf andere Individuen, Gruppen und Kulturen an Örtern und in Zeiten oder in Raum und Zeit.

[Auch in möglicher theoretischer Sicht auf Immanuel Kant als Handlungs-Theoretiker und kognitiver Psychologe mit seiner „Ideen-Lehre“, der wie vor ihm Aristoteles (dessen Induktions-Logik hier aber ausscheidet), der frühchristliche römische Philosoph Tertullian und B. de Spinoza und nach ihm Wilhelm Wundt die Leib-Seele-Einheit am biologischen Individual-Wesen erkannten. Kant formuliert daher für seinen Substanz-Begriff „ich denke, also bin ich als denkendes Wesen Bewusstsein, Seele, Substanz“ (K.d.r.V.), den die Restaurations-Theoretiker mit implizitem Bezug auf Th. V. Aquin und Plato danach mit den Epigonen in der Linie Phänomenologen F.W. Hegel, Edm. Husserl und M. Heidegger verdrehen, wonach alle Substanz beseelt sei, demnach auch Sch...].

Mit SSV-PTE kann der Wissenschaftler und Praktiker ökonomisch schnell eigene und fremde Falldarstellungen literatur-analytisch, systematisch, wissenschafts-inhärent, in Psychologie, klinischer Psychologie, Sozial-Psychologie usw. einschätzen und vergleichen, ohne ständig für eigene Fälle oder Vergleiche Kontrollgruppen schaffen zu müssen, wenn hier eigene Fälle und Effizienz mit anderen Autoren vergleichbar werden.

2. Formblatt für SSV-PTE

Das SSV-PTE Formblatt (für Paper-Pencil Prozeduren) im Anhang (Tabelle 1) zeigt 10 binär *alternativ* ankreuzbare Eigenschaften (Kriterien) für 4 Situationen für Fall-Einschätzungen wie sie bei den im Folgenden auswertbaren N = 320 Fällen aus der Literatur deduktions-logisch und Wissenschafts immanent ausgewertet wurden (test-ökonomisch von durchschnittlich 20 Minuten Auswertung je Fall-Darstellung): die hohen Item-Trennschärfen entsprechen auch der (diagnostischen) Einschätzungs-Konsistenz des Verfassers mit dem SSV-PTE Formblatt ($r_{tet} \sim .99^{***}$ bei Item Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 8, 9, 10 sowie bei Item Nr. 7 ein $r_{tet} \sim .77^{***}$; $\alpha < 0,001$ für N = 320 auswertbare Fälle). Deduktion konsistenter Theorie liefert auch konsistente Ergebnisse.

Das SSV-PTE Formblatt (Tabelle 1) ist theorie-konsistent im Ansatz und abgeleitet aus der empirischen Wissenschafts-Definition für Psychologie (s. o., Abs. 1.), wobei 10 wissenschafts-inhärente Kriterien/Items/„Eigenschaften“ (Items Nr. 1, 2,... 10) in Matrix-Form in 4 Situationen (4 x 10; Situationen und Items) gestellt sind, wobei die 4 Situationen (A, B, C, D) einem verbreiteten T.O.T...E. – Sequenz-Modell (sequentiell: test-operation-test...exit) folgen mit hier:

„A“ für Anfangs-Befund mit Anamnese, Exploration, Diagnostik, etc.,

„B“ für Behandlung: Trainings, Therapie, Verhaltens-Änderungs-Experiment, etc.;

„C“ für konkludierenden oder End-Befund mit Diagnostik, Prognose, Katamnese, sowie

„D“ für Darstellungs-Objektivität: Objektivationen, Signifikanzen, objektive Nachvollziehbarkeit etc.).

3. Bearbeitung/Signierung mit dem Formblatte SSV-PTE

Bearbeitet und ausgewertet werden kann das *Formblatt je Falldarstellung* im informationstheoretischen Ansatz durch alternatives Ankreuzen der Plus- und Minus- Richtungen nach Vorhandensein versus Nichtvorhandensein der Merkmale (Kriterien, Eigenschaften, Items mit Situationen, Tabelle 1) mit den Signierungs-Kriterien und (TS) Trennschärfen/Selektivitäten, (für die Stichprobe N = 320):

3.1 „Erfolg“ je nach Vorhandensein in einer Fallbeschreibung, (TS) $r_{tet} \sim .99^{***}$,

3.2 „Ort“ grundsätzlich vorhanden (+), je nach Fallstudie mit Einschränkungen, ob therapieadäquate Räumlichkeiten, Spaziergänge usw. (+ oder -), (TS) $r_{tet} \sim .99^{***}$,

3.3 „Zeit“ wird markiert, je nachdem in der Falldarstellung Stunden- oder Sitzungs-Zahlen genannt werden, oder sich Zeiten bei Standard-Verfahren, Tests usw. erschliessen lassen. Finden sich in einer jeweiligen Fall-Darstellung nur reine Therapie-/Experimental-Zeit-Angaben zu B, werden vorher und nachher bei A und C noch je eine Stunde hinzu addiert, wenn z.B. diagnostische und/oder katamnestische Angaben vorliegen, (TS) $r_{tet} \sim .99^{***}$,

3.4 „Person“ wird auch bei Fall-Gruppen mit Plus signiert, wenn es sich um echte Fälle handelt. Studentische Selbst-Darstellungen als Fall oder Fälle aus Theologie oder Soziologie werden mit Minus signiert, oder gar nicht zur Fall-Auswahl in der Bearbeitung hinzugenommen, (TS) $r_{tet} \sim .99^{***}$,

3.5 „ideell“ wird mit Plus markiert, wenn in der Fall-Darstellung über gedankliche und kognitive Erlebens-Prozeduren (auch Träume, Phantasien, Imaginationen) berichtet wird, (TS) $r_{tet} \sim .99^{***}$,

3.6 „sozial“ wird markiert, wenn Aktionen und Interaktionen in dyadischer und/oder gruppenspezifischer Nähe zwischen Versuchsleiter (Psychologen) und Probanden (Klienten) vorkommen (z.B. sind so Reklame-Wurf-Sendungen oder anonyme C. G. Jung „Amplifikationen“ keine „Therapie“ mit sozialer Nähe), (TS) $r_{tet} \sim .99^{***}$,

3.7 „instrumentell“ wird signiert, wenn in der Falldarstellung materielle Aktionen vorkommen wie Papier- und Bleistift-Bearbeitungen von Tests, Malen, Stricken, Musizieren, instrumentelles oder operantes Konditionieren, Arbeits-Therapie, Medikation usw., (TS) $r_{tet} \sim .77^{***}$,

3.8 „objektiv“ wird markiert, wenn die Angaben der Fallstudie Nachvollziehbarkeit oder experimentelle Wiederholbarkeit ermöglichen (anhand von dargestellten Tests, Probanden-Material, Tonträger-Transkripten und Stenogrammen usw.), (TS) $r_{tet} \sim .99^{***}$,

3.9 „reliabel“ wird markiert, wenn logische Konsistenz vorliegt, statistische Reliabilitäten angegeben oder aus objektiven Darstellungen ausgezählt und berechnet werden können, (TS) $r_{tet} \sim .99^{***}$,

3.10 „valide“ wird markiert, wenn inhaltlich logische Validität vorhanden ist, Katamnesen Stabilität von Ergebnissen zeigen und statistisch externe oder Kreuz- Validierungen vorhanden oder mit dem dargestellten Material möglich sind, (TS) $r_{tet} \sim .99^{***}$.

Diese obigen 10 „Eigenschaften“ werden je Situation (A...D) auf dem Formblatt markiert und können einen literaturanalytischen Überblick geben für weiteres Umgehen, Berechnen und weitere inhaltliche Beschäftigung mit den gewonnenen Artikel- und/oder Fall-Informationen auch im Selbst- und Fremd-Vergleich.

Zusätzlich kann auf dem Formblatt unter Notizen noch ein hier vorgeschlagener *Effizienz-Leistungs-Koeffizient* angeführt werden, der sich hier (Tabelle 2) im Vergleich der N = 320 Falldarstellungen berechnet als Korrelation aus Therapie-(Experimental-) Erfolgs-Prozenten mit Therapie- (Experimental-) Dauer-Prozenten (Zeiten gestreckt oder gestaucht an einer Prozent-Skala mit Mittelwert 50%) in der Produkt-Moment-Lösung mit der Reliabilität oder Konsistenz-Korrelation der jeweiligen Falldarstellung.

Tabelle 1: SSV-PTE – Form-Blatt (10 Items x 4 Situationen)

(Forschungs-Formular)

Bei N = 320 Fallstudien verschiedener Autoren zeigt dies Formblatt einen Koeffizienten der internen Konsistenz bei $r_{tet} \sim .99^{***}$

Fall Nr.: m/w Alter: Therapie-Zeit

(Binär-Richtung zu den Items bei T.O.T...E. je Fall-Einschätzung, Kontroll-Fall, markieren):

T.O.T...E:	A	B	C	D
	Befund	Behandlung	End-Befund	Objektivation

Nr. ITEM

01. Erfolg	+	-	+	-	+	-	+	-
02. Ort	+	-	+	-	+	-	+	-
03. Zeit	+	-	+	-	+	-	+	-
04. Person	+	-	+	-	+	-	+	-
05. ideell	+	-	+	-	+	-	+	-
06. sozial	+	-	+	-	+	-	+	-
07. instru- mentell	+	-	+	-	+	-	+	-
08. objektiv	+	-	+	-	+	-	+	-
09. reliabel	+	-	+	-	+	-	+	-
10. valide	+	-	+	-	+	-	+	-

Σ

$\Sigma \%$

Platz für Notizen: (z.B. Punkte-Summen, Prozent-Summen, Exzerpte, Einzelfall-Anmerkungen, Reliabilität, Erfolgs-Leistungs-Koeffizient):

(z.B.) Konsistenz/Reliabilität (für Binärdaten adäquater) r_{tet}

Produkt-Moment-(geom. Mittel) Korrelation aus Korrelation von Erfolgs-Prozenten mit Zeit-Prozenten mit Reliabilität

**Tabelle 2:
Vergleich von Erfolgs-Leistungs-Koeffizienten (ELK) mit Konsistenzen (Kon.)
mit dem SSV-PTE**

Fälle	Autor	Jahr	ELK	Kon.	Prod.Mom.	Zeit-Median der Studie	Anmerkung
N			r tet	r tet	r tet	Sitzungs-Stunden	
72	J. Wolpe,	1969	.91***	.83***	.87***	13 h	VT, USA
127	R. Tausch et al.,	1980	.79***	.74***	.76***	16 h	GT, D
103	H. Leuner et al.,	1980	.72***	.74***	.73***	22 h	KB/PA, D
22	K.W. Laufs	1989	.88***	.76***	.82***	10 h	RED/SL, D

Wolpe aus der Privat-Praxis stellt ausschliesslich Therapien mit Phobikern dar. Die nicht-psychologischen Fälle der KB-Therapeuten wurden nicht nach der Formblatt-Tabelle 1 verrechnet. Laufs stellt mit gelenkten Wachträumen und strukturaler Lerntheorie aus dem „semi-stationären Setting“ der Heim-Erziehung (in ärztlicher Kooperation) fallspezifische Trainings bei Erziehern und mit Kindern- und Jugendlichen und ausgewählten MCD-Fällen dar, (teilweise mit unklarer Ätiologie oder mündlichen Sozial-Amt-Mitteilungen über Kindes-Misshandlung: der oder die sei vom Vater oder Nahestehenden „mit dem Kopf gegen die Wand geklatscht“ worden und/oder Vergiftungen, z.B. durch früheres blei- oder bleifarben-haltiges Spielzeug, was in autistische Richtung verweist), so dass differential-diagnostisch MCD zu unterscheiden wäre zwischen nicht erkannter oder behandelter Commotio Cerebris, die auch bei Bürgerkindern auftreten kann (nach z.B. Autounfall oder rauhem Spiel) und Erziehungspersonen gegenüber vertrauens-verlust-trächtiger minimaler cerebraler Dysfunktion mit häufig phobischen Komponenten: (also eher als differential diagnostischer Vorschlag zu unterscheiden z. B. zwischen MCD-A und MCD-B).

Nicht in der Konsistenz- und Trennschärfe-Berechnung für SSV-PTE (N ~ 320) enthalten und zum internationalen Vergleich hier weiter hinzugefügt wurden 23 Fälle aus dem französischen Sprachraum:

3	R. Desoille	1950	.72	.85	.78	16 h	SL/RED, F
20	J. Launay et al.	1975	.49	.85**	.65*	30 h	RED/PA, B

Anmerkung: Die Signifikanz-Sternchen sind bezogen auf die Anzahl der Fälle. R.E.D. nach Robert Desoille (1961) schliesst sich im Sinne einer strukturalen Lerntheorie (S.L.) an I. P. Pavlow an und erscheint oben mit 3 seiner in der Literatur (1961) gefundenen Fällen. Seine Methode des gelenkten Wachtraums (R.E.D.) wird in der frankophonen Psychologie auch in „kleine“ psychoanalytische „Kurztherapien“ (PA) von insgesamt je Fall durchschnittlich ca. 80 Stunden zwischengeschaltet, so auch die durchschnittlich 30 Stunden R.E.D. bei Launay et al., während Desoille wenige Sitzungen über Monate und Jahre verteilt.

Für die Vergleichs-Berechnung wurden je Autor mittlere Gesamt-Stundenzahlen ~ 50% gesetzt, um die Zeit-Prozente der einzelnen Fall-Studien zu bestimmen.

Literatur :

Desoille, R. , 1950: Psychanalyse et Rêve Éveillé Dirigé. Librairie Comte-Jaquet. Bar-le-Duc.
Desoille, R. 1961 : Théorie et Pratique du Rêve-Éveillé Dirigé. Éditions du Montblanc. Genève.
Laufs, K.W., 1989 : Paraplexis. Verlag Dietmar Klotz. Eschborn, Ffm.
Leuner, H. et al., 1980: Katathymes Bilderleben. Verlag Hans Huber. Bern, Stuttgart, Wien.
Launay, J. et al., 1975: Le Rêve Éveillé Dirigé et l'Inconscient. Dessart et Mardaga. Bruxelles.
Tausch, R. Et al., 1980 : Encounter Marathon. Z.f.Klin.Psychol., p.34 ff, Jgg.1980
Wolpe, J., 1969 : Verhaltenstherapie. Dtsch. : Verlag Hans Huber. Bern, Stuttgart, Wien. 1972.

Zusammenfassung: Von einer allgemeinen Definition von Psychologie als empirischer Wissenschaft ausgehend werden mit einem Formblatt einer 10 x 4 Standard-Matrix von 10 aktionalen Items (für Anamnese, Aktionen, Güte) in 4 Situationen (Befund, Behandlung, Endbefund, Objektivationen) N = 320 psychologische Fallstudien eingeschätzt. Wissenschafts-theorie-immanente 9 von 10 Items sind hoch konsistent und hoch trennscharf, $r_{tet} \sim .99^{***}$. 1 Item instrumenteller Aktion ist trennscharf im Mittelbereich bei $r_{tet} \sim .77^{***}$. Es wird mit dem SSV-PTE ein Effizienz-Leistungs-Koeffizient aus Effizienz, Zeit und Konsistenz vorgeschlagen. Als Papier und Bleistift-Verfahren für die Diagnostik von Effizienz und Selbst-Kontrolle ökonomisch und valide. Informationstheoretische Binarisierung des SSV-PTE ermöglicht objektive und reliable Vergleichs-Möglichkeiten eigener Leistungs-Effizienz mit Kontroll-Fällen.

Schlüsselwörter: psychologische Selbst-Kontrolle, Effizienz-Leistungs-Vergleich